

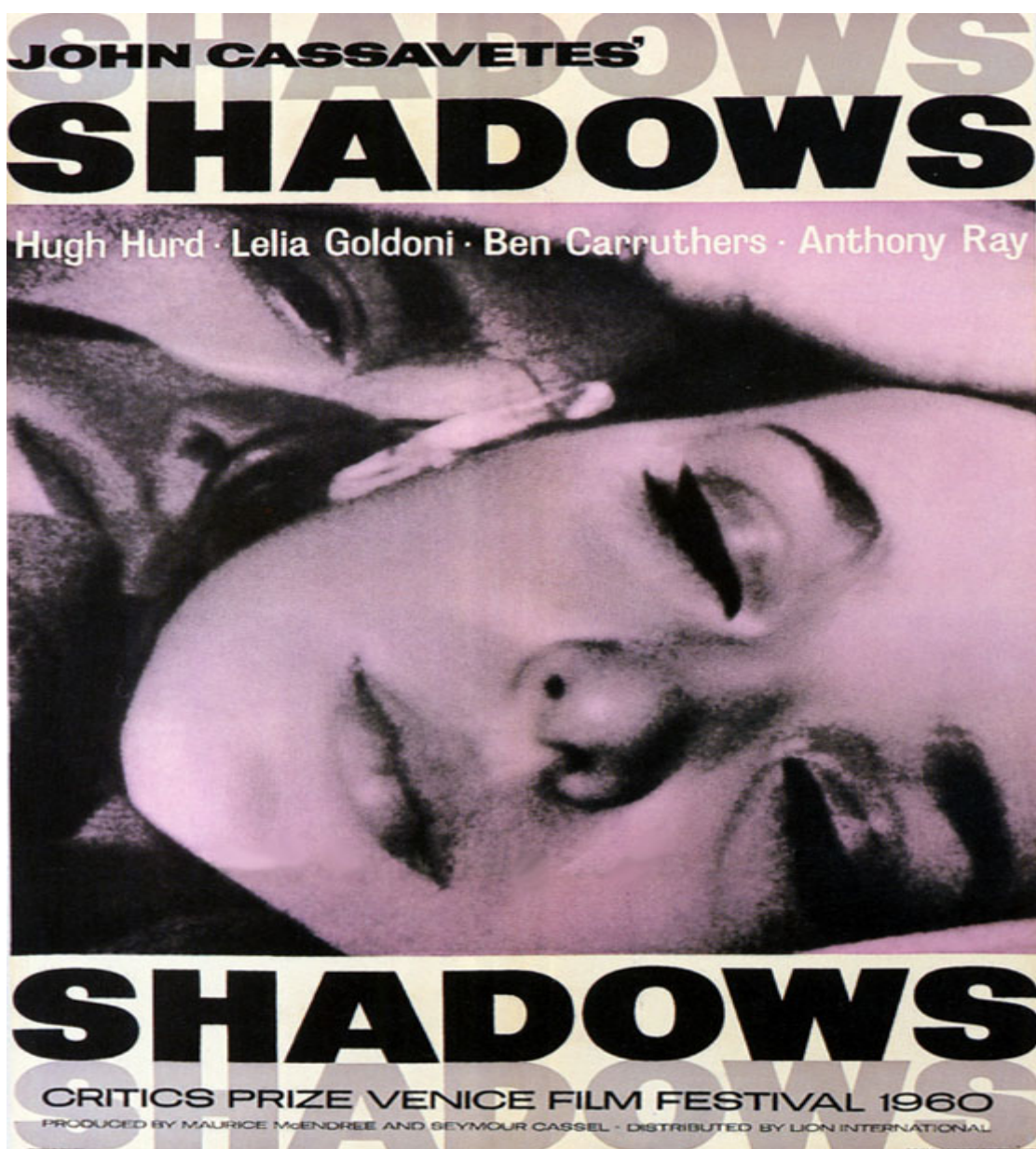
Bemerkungen zu „Shadows“

Erscheinungsjahr 1959

Regie: John Cassavetes

Darsteller: Ben Carruthers, Lelia Goldoni, Hugh Hurd, Anthony Ray, Dennis Sallas, Tom Allen u.a.

Musik: Charlie Mingus, Shafi Hadi



Fimplakat zu Shadows

Vorbemerkungen:

Quelle: <http://home.snafu.de/fsk-kino/kinopresse/shadowsheft%20.pdf>

Ins Rollen kam dieses Filmprojekt erst, als **John Cassavetes** die Möglichkeit hatte, in einer Radiosendung von seinem Projekt zu berichten und dabei zu Spenden aufzurufen. Mit den dadurch zur Verfügung stehenden ca. \$20.000 - \$40.000 Dollar (nach dem Radioaufruf gingen wohl um die \$20.000 ein, eine ähnliche Summe konnte Cassavetes aus privaten Ressourcen aufbringen) konnten die Dreharbeiten zu SHADOWS beginnen.

Ohne die geringste Ahnung von technischen Details des Filmemachens (Cassavetes lernte den völlig unerfahrenen **Al Ruban**, der später sein Kameramann und Produzent sein sollte, beim Baseballspielen kennen) verliefen die Dreharbeiten entsprechend chaotisch. Es wurde im Verlauf von ca. 2 Jahren eine Unmenge 16mm Material produziert, und SHADOWS geriet zum Prototyp des improvisierten Filmes.

Es existierte außer einem knappen Treatment kein Skript. Der Plot entstand während des Drehens. Passend dazu wurde die Filmmusik von **Charlie Mingus** und **Shafi Hadi** improvisiert, die wesentlich zum Flair des Films beiträgt.

Die Geschichte um die Probleme dreier Geschwister, die mit ihrer Herkunft aus einer Mischlingsehe kämpfen, spielt nur eine untergeordnete Rolle. Das Wesentliche sind die Gefühle und Beziehungen der Protagonisten, die durch das feinfühliges Spiel der Schauspieler glaubhaft wiedergegeben und dargestellt werden.

Als SHADOWS, in einer 20 Minuten längeren als die ursprüngliche 1-stündige Fassung, in den USA auf die Leinwand kam, löste er sofort heftige Reaktionen bei der Kritik aus, wurde aber in seiner Bedeutung noch nicht wahrgenommen.

Großer Erfolg bei Publikum und Kritik stellte sich zuerst in Europa ein, wo Parallelen (Kameraführung, Regie) zum Free Cinema in England und der Nouvelle Vague in Frankreich gezogen werden konnten. Daran anschließend importierte ein britischer Verleih den Film in die USA und fand ein immer größeres, begeistertes Publikum. SHADOWS wurde zu einem der wichtigsten Filme, die das amerikanische "**Independent Cinema**" begründeten.

Cassavetes erhielt als Regisseur über Nacht eine Reputation und hatte Gelegenheit, Aufsätze in Filmzeitschriften zu veröffentlichen. Unter anderem sprach er sich in einem vielbeachteten Aufsatz von 1959 explizit gegen das bis dahin in den USA

vorherrschende Studiosystem aus und betonte die Unvereinbarkeit von künstlerischem und kommerziellem Anspruch des Filmemachens.

Inhalt:

New York, Ende der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Die Zeit der sogenannten Beatniks ist angebrochen. Partys, Flirts und Musik sind für die jungen Menschen von größtem Interesse. Die drei Geschwister Ben, Hugh und Lelia leben gemeinsam in einer kleinen Wohnung in Manhattan. Ben und Lelia sind Weiße, Hugh hat afroamerikanische Wurzeln. Ben will Jazztrompeter werden, Hugh träumt von einer Karriere als Sänger, Lelia möchte Schriftstellerin werden. Leider wird Hugh nur ein Job als Ansager einer Strip-Truppe von Tänzerinnen angeboten. Hugh nimmt den Job an, um seine beiden Geschwister zu unterstützen. Bei der Präsentation der Mädchen muss Hugh widerwillig schlüpfrige Witze erzählen. Sein Traum großer Sänger zu werden, muss er revidieren, da seine afroamerikanischen Gesangskünste beim Publikum nicht ankommen. Lelia wiederum lernt bei einer Vernissage den Literaten Tony kennen, in den sie sich sofort verliebt. Ihr Freund David, der Lelia in die Künstlerkreise eingeführt hat, ist enttäuscht über ihr Verhalten.

Lelia und Tony schlafen miteinander in der Wohnung von Tony. Für Lelia ist dieses Erlebnis, das für sie erstmals geschah, enttäuscht. Später lernt Tony in der gemeinsamen Wohnung den schwarzen Bruder Hugh kennen. Irritiert über das afroamerikanische Aussehen von Hugh will Tony den Rückzug antreten. Hugh kommt ihm aber zuvor und wirft ihn aus der Wohnung. Der Bruder verbietet Tony jeden weiteren Umgang mit Lelia. Telefonisch versucht Tony sich zu entschuldigen, aber dies misslingt. Hugh veranstaltet mit seinen weißen und afroamerikanischen Freunden abends eine Party. Dort versucht man Lelia mit einem afroamerikanischen Künstler zu verkuppeln. Doch Lelia verabredet sich mit ihrem alten Freund David.

Ben wiederum treibt sich mit seinen Freunden Tom und Dennis durch das nächtliche New York und baggert ständig Frauen an. Irgendwann treffen sie auf Fremde, die sie verprügeln. Ben trennt sich von seinen Freunden und geht alleine los.

Anmerkungen: Der Film ist der Erstlingsfilm von John Cassavetes. Er gilt als Paradebeispiel für den improvisierten Film. Die Musik von Charles Mingus/Shafi Hadi wird gezielt zur Charakterisierung von Atmosphäre und Figuren eingesetzt. Insgesamt gibt es keine durchgängige Handlung. Der Film beschreibt eine kurze Episode im Leben der drei Geschwister. Gefühle, Träume, Enttäuschungen sollen visualisiert werden.

Die folgenden Bemerkungen gründen sich auf zwei Literaturstellen:

1. **Ross Lipman: Mingus, Cassavetes, and the birth of a Jazz Cinema. The Journal of Film Music, Seite 145 -164, Winter 2009**
2. **Peter Wegele: Jazz im Film. In: Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung 9, 2013, S. 150 - 183, abrufbar unter <http://www.filmmusik.uni-kiel.de/KB9/KB9-Wegele.pdf>**

Lipman und Wegele sind sich in beiden Aufsätzen einig, dass um den Film *Shadows* viele falsche Mythen kreisen. In der ersten Version des Filmes existierte tatsächlich kein ausgearbeitetes Filmskript und viele Dialoge waren improvisiert. 1959 wurde ein zweiter Versuch gestartet, doch diesmal hatten die Schauspieler größtenteils textliche Vorgaben. Charles Mingus wollte für die erste Version eine ausgearbeitete musikalische Partitur, Cassavetes wollte Jazzimprovisationen. Viele musikalische Ideen von Mingus für den Film wurden erst später umgesetzt, z.B. „**Nostalgia in Time Square**“, „**Diane**“ oder „**Strollin**“. Da die jetzigen Versionen des Filmes aus mehreren Teilabschnitten der Jahre 1957- 1959 stammen, wurde auch die Musik von Mingus massiv reduziert. Letztendlich stellt der Film eine Collage aus zwei Zeitperioden dar.

Die Jazzimprovisationen für das Werk sind auf die Ideen von **Shafi Hadi**, dem damaligen Saxophonisten in der Mingus Band, und John Cassavetes zurückzuführen. Der Drummer **Dannie Richmond** begleitete Shafi Hadi bei seinem Spiel. Die Improvisationen wurden durch Cassavetes massiv gesteuert. Es existiert eine Vielzahl von Photos (z.B. von **Marvin Lichner**), die einen ekstatischen Regisseur zeigen, der das Saxophonspiel von Hadi versucht zu steuern. Diese Aufnahmen geschahen an einem Studiotag. In der heutigen Filmversion sind drei musikalische Scores zu hören. Die Fragmente von Mingus, die Musik von Shafi Hadi und die Adaptionen von **Jack Ackerman** (einem Freund von Cassavetes), der die Nachtclub und Tanzhallen-Musik für den Film entwickelte. Er nutzt dazu die **Irving Berlin**-Nummer „**A Pretty Girl is like a melody**“. Eine exakte Analyse der Musik ist dem Aufsatz von Lipman (S. 155 ff.) zu entnehmen.

Shadows ist neben „**Fahrstuhl zum Schafott**“ einer der ersten Filme, die Jazzimprovisationen in den Filmablauf integrieren.